

DIE SCHWEIZ IM ZEITALTER DER WELTKRIEGE

JAN HODEL

SB = Schulbuch Seite

SB 40, AUFGABE 1: Nenne vier Gründe, weshalb der Erste Weltkrieg eine Epochengrenze markiert.

Industrialisierung des Kriegs und des Kriegsmaterials; Totaler Krieg, Ausweitung auf Zivilbevölkerung; Bedeutung von Stärke der Volkswirtschaft über Sieg oder Niederlage; Volkswirtschaftliche Unbeständigkeit (Wirtschaftskrise, Inflation) bewirken soziale Unruhen; Revolutionen, die zu Diktaturen führen.

SB 40, AUFGABE 2: Nenne drei Auswirkungen des Ersten Weltkriegs auf die Schweiz.

Spaltung zwischen deutschsprachiger und französischsprachiger Schweiz; soziale Not, Armut bei Arbeitern, die zu sozialen Unruhen führt (Landesstreik); Humanitäres Engagement (IKRK) für Opfer des Kriegs; (Kritik an der Armee, Kriegsgewinnler = Personen, die von der wirtschaftlichen Entwicklung während des Kriegs profitieren, das waren vor allem die Bauern).

SB 40, AUFGABE 3: Vergleiche die beiden Bilder «Volksküche» und «Soldatenstube» gemäss dem vorgeschlagenen Muster zur Bildinterpretation auf Seite 37 und stelle deine Antworten in einer Tabelle zusammen.

Vorschlag siehe nächste Seite (5.28)

SB 40, AUFGABE 4: Suche Informationen zum Internationalen Komitee vom Roten Kreuz. Wann und warum entstand diese Organisation? Wieso wurde Genf als Sitz gewählt? Wer leitete bisher das IKRK, und aus welchen Ländern kamen die Leiterinnen und Leiter?

vgl. Historisches Lexikon der Schweiz: www.dhs.ch

Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/IKRK>

<http://www.icrc.org>

SB 42, AUFGABE 1: Zähle fünf Forderungen des Oltener Komitees auf.

Begrenzung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 48 Stunden; die Sicherung der Lebensmittelversorgung; die Schaffung einer Altersversicherung (AHV); die Tilgung der Staatsschulden durch die Besitzenden; die sofortige Neuwahl des Nationalrats nach dem Proporzwahlssystem; die politische Gleichberechtigung der Frauen; die Reform der Armee

Lösungsvorschlag SB 40, Aufgabe 3:

Fragen	Bild «Volksküche»	Bild «Soldatenstube»
Was ist auf der Fotografie abgebildet? Welche Personen und Gegenstände kannst du erkennen? Beschreibe das Bild, indem du sowohl eine Gesamtgliederung vornimmst als auch Details erwähnst.	In einer riesigen Halle sitzen sehr viel Menschen beim Essen: Frauen, Kinder, Männer. Es sind so viele Menschen, dass man die hintersten nicht mehr erkennen kann. Einige wenige Menschen stehen, zumeist Frauen. Ob sie Teller abtragen oder Speisen bringen, kann man nicht recht erkennen. Die meisten Leute schauen in die Kamera und haben ihr Essen unterbrochen.	Auf dem Bild sind Soldaten und Frauen zu erkennen. Die Frauen stehen, die Soldaten sitzen an Tischen, essen und trinken, plaudern. Vereinzelt lesen in Zeitungen. Im Vordergrund, praktisch in der Raummitte, ist ein Holzofen platziert. An der Wand im Hintergrund hängen Plakate. Der Raum ist mit Blumen in Vasen und Pflanzen in Töpfen geschmückt.
Was fühlst du beim Anblick der Fotografie? Woran erinnert sie dich?	Wirkt sehr trist. Die vielen Leute machen einen verlorenen, traurigen Eindruck.	Die Stimmung ist «gemütlich», wengleich etwas rustikal und improvisiert. Wirkt von der Anordnung der Tische wie in einem Restaurant.
Was könnte die Fotografie darstellen? Hast du Vermutungen oder weisst du dank der Legende Genauerer? Was erfährst du dank der Foto über die Vergangenheit?	Arme Menschen in einer Volksküche, wo sie eine Gratismahlzeit erhalten. Da so viele in diesem Raum sind, muss es zu dieser Zeit sehr viele arme Menschen gegeben haben, die sich kaum ernähren konnten.	Soldaten in einer «Soldatenstube». Dort können sie sich verpflegen und sich miteinander unterhalten und die Zeit vertreiben.
Was kannst du über die Fotografie sagen? Welchem Zwecke diente sie wohl?	Ich vermute, dass dieses Foto von den Betreibern der Volksküche gemacht wurde, um auf die enorme Arbeit zu verweisen, die sie leisten müssen. Vielleicht war es aber auch ein Journalist, der die Armut aufzeigen wollte.	Das Foto macht eigentlich Werbung für das Projekt von Else Spiller, es zeigt zufriedene Gäste und Gastgeber und dokumentiert den Erfolg der Idee von Else Spiller.
Was möchtest du auf Grund der Fotografie über die Vergangenheit wissen? Was möchtest du zur Fotografie selber wissen? Suche Informationsmaterial, das dir Antworten auf deine Fragen geben kann.	Gab es auch zu anderen Zeiten solche Volksküchen? Warum hiessen sie «Volksküchen»? Wer betrieb diese, wer zahlte die Ausgaben? Gibt es wohl solche Volksküchen auch heute noch?	Warum kam Else Spiller auf diese Idee? Wie verbrachten die Soldaten sonst ihre Freizeit? Woher nahm sie das Geld für diese Soldatenstuben? Durften dort auch andere Leute einkehren?

SB 42, AUFGABE 2: Welche Forderungen des Oltener Aktionskomitees hatten deiner Ansicht nach revolutionären Charakter und dürften nicht mit der Bundesverfassung vereinbar gewesen sein?

Tilgung von Staatsschulden durch Besitzende und sofortige Neuwahlen waren nicht verfassungskonforme Forderungen. Die Tilgung von Staatsschulden durch die Besitzenden widersprach der Rechtsgleichheit (Art. 8) und der Eigentumsgarantie (Art. 26); eine vorgezogene Neuwahl des Nationalrates ist nicht vorgesehen, der Nationalrat wird auf 4 Jahre gewählt (Art. 145 und 149).

Die Hinweise beziehen sich auf die Verfassung von 1999:

<http://www.admin.ch/ch/d/sr/c101.html>

Ältere Versionen sind unter Umständen in Bibliotheken und Archiven zu finden.

SB 42, AUFGABE 3: Wann wurden in der Schweiz die 1918 erhobenen Forderungen nach der Einführung einer Alters- und Hinterbliebenenversicherung (AHV) und nach der politischen Gleichberechtigung der Frauen realisiert?

*AHV: Verfassungsgrundlage 1925; Gesetz 1948; Frauenstimmrecht CH: 1971
vgl. Historisches Lexikon der Schweiz: www.dhs.ch*

SB 42, AUFGABE 4: Welche Kreise streikten in den letzten beiden Jahren in der Schweiz, und welche Forderungen versuchten sie mit dem Streik durchzusetzen?

Tageszeitungen, Gewerkschaften

SB 44, AUFGABE 1: Was sprach 1920 für und was gegen einen Beitritt der Schweiz zum Völkerbund?

Dafür: Internationale Beachtung; Sitz der UNO in der Schweiz (Genf).

Dagegen: Konflikt mit der Neutralität.

SB 44, AUFGABE 2: Seit wann ist die Schweiz Mitglied der UNO? Versuche, durch Recherche im Internet und in Zeitungsarchiven herauszufinden, welche Argumente in der Abstimmung eine Rolle spielten und welche Parteien und Persönlichkeiten zu den Befürwortern und zu den Gegnern des Beitritts gehörten.

Anfangspunkte: Historisches Lexikon der Schweiz: www.dhs.ch

Wikipedia: http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Schweiz_in_den_Vereinten_Nationen

Dossier der Parlamentsdienste der Schweizerischen Bundesversammlung:

<http://www.parlament.ch/do-archiv-schweiz-uno>

SB 44, AUFGABE 3: Suche weitere Informationen über die Erfolge und Misserfolge des Völkerbundes.

Ausgangspunkt: <http://de.wikipedia.org/wiki/Völkerbund>

Historisches Lexikon der Schweiz: www.dhs.ch

SB 47, AUFGABE 1: Nenne drei Gründe, weshalb die Zeit von 1924 bis 1929 im Rückblick Goldene Zwanzigerjahre genannt wird.

Wirtschaftsaufschwung; Massenproduktion (Fließband); neue Strömungen in Kunst und Kultur

SB 47, AUFGABE 2: Vergleiche den Verlauf der Weltwirtschaftskrise im Deutschen Reich und in der Schweiz.

In Deutschland setzt die Wirtschaftskrise früher ein und wirkt sich stärker aus (1932), wird durch Arbeitsbeschaffungsmassnahmen der Nationalsozialisten schneller bewältigt. In der Schweiz setzt die Krise später ein (1936) und hält länger an.

SB 47, AUFGABE 3: Verfolge die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Schweiz im 20. Jahrhundert. vgl. Historisches Lexikon der Schweiz (www.dhs.ch)

SB 47, AUFGABE 4: Suche Ausschnitte aus Schweizer Zeitungen entweder zur Kriseninitiative, über die am 2. Juni 1935 abgestimmt wurde, oder zum Schwarzen Freitag vom 25. Oktober 1929.

*Zeitungsarchive; thematische Zeitungsartikel-Archive:
Schweizerisches Wirtschaftsarchiv Basel (<http://www.ub.unibas.ch/wwz/wwzprosp.htm>)
Sozialarchiv Zürich (<http://www.sozialarchiv.ch>)*

SB 47, AUFGABE 5: Vergleiche die drei geschilderten Grundpositionen betreffend staatlicher Krisenpolitik. Diskutiere, welche Vor- und Nachteile die einzelnen Positionen aus deiner Sicht haben.

Grundpositionen sind: Wirtschaftsliberalismus des 19. Jahrhunderts; vollständige Verstaatlichung (Kommunisten); Staatlicher Eingriff zum gesellschaftlichen Ausgleich

SB 51, AUFGABE 1: Nenne drei Gemeinsamkeiten und drei Unterschiede zwischen der faschistischen Diktatur Mussolinis und der kommunistischen Diktatur Stalins.

Gemeinsamkeiten: Verschmelzung von Staat und Partei; Führerkult; Unterdrückung anderer Meinungen; Verfolgung und Tötung von Gegnern.

Unterschiede: Kommunismus fordert Verstaatlichung von Grund, Boden und Produktionsmitteln; die kommunistische Partei sieht sich als Elite, nicht wie die Faschisten als Massenpartei; Kommunismus mit anderem ideengeschichtlichem Hintergrund: strebt nach Gleichheit und Gerechtigkeit.

SB 51, AUFGABE 2: Nenne vier Gründe, weshalb die faschistischen Parteien in der Schweiz wenig Erfolg hatten.

Politische und wirtschaftliche Krisen nicht so gross wie in Deutschland oder Österreich; demokratische Traditionen in der Schweiz stärker verankert als in anderen europäischen Staaten; der Föderalismus, die Mehrsprachigkeit und die Skepsis gegenüber starken politischen Führern; Nähe der Fronten zu Nationalsozialismus und «Grossdeutschem Reich», wenig Gewähr für selbstständige Schweiz.

SB 51, AUFGABE 3: Was ist mit Frontenfrühling gemeint?

Aufschwung von Faschisten und Sympathisanten des Faschismus um 1933.

- SB 51, AUFGABE 4: Suche Informationen über das Leben und Wirken von Benito Mussolini, Adolf Hitler oder Josef Stalin.**
Biographien aus Bibliotheken, Wikipedia, Historisches Lexikon der Schweiz (www.dhs.ch)
- SB 53, AUFGABE 1: Welche Faktoren beeinflussten die englische und die französische Haltung gegenüber der deutschen Aussenpolitik von 1936 bis zum Frühling 1939?**
 Grossbritannien und Frankreich wollten keinen Krieg, weil Friedenswunsch in den Gesellschaften stark vorhanden; die Armeen waren für Krieg nicht gerüstet; deutsche Aussenpolitik richtete sich gegen Osten und bedrohte Grossbritannien und Frankreich nicht.
- SB 53, AUFGABE 2: Auf welche Kerngedanken stützte sich die Geistige Landesverteidigung ab?**
 Einigkeit des Volkes und Überwindung der Gegensätze Arbeiter/Kapitalisten; Stadt/Land; verschiedene Sprachen.
- SB 53, AUFGABE 3: Suche Hinweise zur Rolle der Frau in der Zeit zwischen 1914 und 1945. Versuche herauszufinden, was heute unter «Rolle der Stauffacherin» verstanden wird.**
Geschlechterrollen in: Historisches Lexikon der Schweiz (www.dhs.ch); Frauengeschichte(n), hg. von E. Joris, H. Witzig, Zürich: Limmatverlag 1987
- SB 53, AUFGABE 4: Recherchiere im Internet und in Zeitungsarchiven zu den Landesausstellungen 1939, 1964 und 2002 und vergleiche deren Hauptaussagen und Wahrzeichen.**
Ausgangspunkt: Historisches Lexikon der Schweiz (www.dhs.ch)
- SB 55, AUFGABE 1: Was sprach für, was gegen den Réduit-Plan?**
 Pro: Bessere Aussichten auf erfolgreichen militärischen Widerstand in «Alpenfestung» als im Mittelland; geringere Truppengrösse: mehr Menschen können in der Wirtschaft mitwirken.
 Contra: Preisgabe von Bevölkerung und Industrieanlagen im Mittelland.
- SB 55, AUFGABE 2: Interpretiere die beiden Bilder gemäss dem Muster auf Seite 37.**
keine vorgegebene Lösung
- SB 55, AUFGABE 3: Wer führt die Schweizer Armee heute?**
vgl. <http://www.vbs.admin.ch> und http://www.admin.ch/ch/d/sr/510_10/a116.html
- SB 55, AUFGABE 4: Suche Unterlagen und Karten zu Angriffsplänen der deutschen Armee gegen die Schweiz während des Zweiten Weltkriegs.**
vgl. Literaturhinweise zu Kapitel 2; Historisches Lexikon der Schweiz: Weltkrieg, Deutschland
- SB 58, AUFGABE 1: Was bedeutete der Krieg für jene Bevölkerungsgruppen, die die Nationalsozialisten seit ihrem Machtantritt 1933 verfolgt hatten?**
 Sozusagen im Schatten des Kriegs begannen die Nationalsozialisten die systematische Ermordung dieser Gruppen.

SB 58, AUFGABE 2: Weshalb war der Schweizer Franken während des Zweiten Weltkriegs eine begehrte Währung?

Der Schweizer Franken war die einzige internationale Währung, die von allen Kriegsparteien anerkannt wurde (vgl. Kapitel 4).

SB 58, AUFGABE 3: Worin unterschied sich die humanitäre Politik der Schweiz zur Zeit des Zweiten Weltkriegs von ihrer Flüchtlingspolitik?

Humanitäre Politik gilt den Kriegsoffern und nicht den Verfolgten des nationalsozialistischen Regimes (vgl. Kapitel 4).

SB 61, AUFGABE 1: Nenne drei Beschlüsse, die die Alliierten 1943 im Hinblick auf die Zeit nach dem Krieg fällten.

Gründung der UNO; Prozess gegen Kriegsverbrecher; Rückgabe der von den Nationalsozialisten geraubten Güter.

SB 61, AUFGABE 2: Bei Kriegsende kritisierten die USA die Schweiz heftig, während sich die Schweiz ungerecht behandelt fühlte. Suche weitere Materialien zu den beiden unterschiedlichen Sichtweisen. Findest du eine der beiden Sichtweisen überzeugender?

vgl. Literaturhinweise zu Kapitel 2